



Konzept

Altersdurchmischtes Lernen - AdL

Gemeinschaftsschule Nendeln



Stand: 13.8.2025

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	4
1.1.	AdL.....	4
2.	Pädagogische Grundlagen.....	5
2.1.	Überfachliche Kompetenzen.....	5
2.1.1	Soziale Kompetenzen und Personale Kompetenzen.....	5
2.1.2	Methodische Kompetenzen.....	5
2.2	Unterrichtsbausteine.....	5
2.2.1	Lehren und Lernen.....	6
2.2.2	Lehr- und Lernsteuerung.....	6
3.	Organisation.....	6
3.1	Geplante Einführung.....	6
3.2	Infrastruktur.....	7
3.2.1	<i>Raumeinteilung</i>	7
4.	Konkrete Umsetzung.....	7
4.1	Personelles.....	7
4.2	Stundenplan und Unterrichtszeiten.....	7
4.3	Wochenstruktur.....	8
4.4	Raumgestaltung.....	8
4.5	Fachunterricht.....	8
4.5.1	<i>Gestalten</i>	8
4.5.2	<i>Bewegung und Sport</i>	8
4.5.3	<i>Ethik und Religionen, Religion</i>	8
4.5.4	<i>Englisch</i>	9
5.	Kommunikation mit der Öffentlichkeit.....	9
6.	Visionen.....	9

1. Einleitung

1.1. AdL

Das Altersdurchmischte Lernen (AdL) fördert die überfachlichen Kompetenzen, die zu einem zentralen Bestandteil des schulischen Lernens gehören. Vor allem im Bereich der persönlichen Entwicklung und des sozialen Lernens der Schülerinnen und Schüler (SuS) liegt seine Stärke. Es ist nicht mehr nur die Lehrperson als Hilfsperson gefragt, es können auch ältere Kinder beigezogen werden. Gleichzeitig erhalten alle die Möglichkeit, einem jüngeren Kind etwas vermitteln zu können. Die natürliche Heterogenität, bedingt durch die verschiedenen Altersgruppen, führt dazu, dass den Lernenden bewusst wird, dass alle unterschiedliche Aufgaben haben. Dadurch entwickeln sie ein Verständnis für die Einzigartigkeit jedes Einzelnen. Die gegenseitige Unterstützung erhöht die Wertschätzung.

Daneben fördert der offene und individualisierte Unterricht die Selbstständigkeit der SuS. Sie übernehmen mehr Verantwortung für ihr Lernen. Für die Lehrpersonen bietet sich im AdL die Chance den Unterricht im Team gemeinsam zu planen. Visionen und Ideen werden zusammen entworfen und umgesetzt. Die vorhandenen Ressourcen können optimaler genutzt werden. Durch das Verbleiben in einer zugeteilten Stufe kann die Lehrperson die Unterrichtsmaterialien jährlich weiter entwickeln und optimieren.

Am Schulstandort Nendeln war es schon öfter der Fall, dass einzelne Jahrgänge zu klein für eine Jahrgangsklasse waren. Dies führte dazu, dass die Klassen zusammengelegt und Lehrpersonen entlassen werden mussten. Je nach Situation musste die Klassen-Zusammensetzung auch mehrmals über die Primarschulzeit gewechselt werden. Dies war sowohl für die Lehrpersonen als auch die SuS aufwendig und anspruchsvoll. AdL kann dieser Problematik entgegenwirken, da mehrere Jahrgänge vereint sind. Die Statistik der Kinderzahlen zeigt, dass die Gesamtzahl der Kinder in der Basisstufe mit vier Jahrgängen, im Gegensatz zu den einzelnen Jahrgängen, kaum variiert. Die Kinder in der „flexiblen Zone“ sind im aktuellen Modell in Bezug auf die Klassenbildung oft ausschlaggebend. Im AdL spielt es keine Rolle mehr, wie sich die Eltern entscheiden. Bei kleinen Jahrgangsklassen zeigt sich dieselbe Problematik, wenn SuS die Klasse wiederholen oder den Wohnort wechseln. Kann die Richtzahl von 12 Kindern aufgrund eines oder mehrerer Austritte nicht mehr eingehalten werden, müssen kleine Klassen im Verlauf der Primarschulzeit zusammengelegt werden. Daneben ergibt sich für die Lehrpersonen im AdL neu die Möglichkeit die SuS in unterschiedliche Klassen einzuteilen, falls sie sich zum Beispiel gegenseitig beim Lernen behindern. Bisher gab es jeweils nur eine Klasse pro Jahrgang in Nendeln, so dass dies nicht möglich war. Durch die neue Zusammensetzung der Schülerschaft lernen sich die verschiedenen Altersgruppen besser kennen und haben mehr Einblick in die unterschiedlichen Bedürfnisse. Sie üben das soziale Miteinander in ihrer Gruppe und übertragen dies auf die ganze Schule.

Ergänzend gilt es festzuhalten, dass es mehr sprachliche Vorbilder gibt, welche die Kinder ermutigen, rasch Deutsch zu lernen. Auch können die SuS sofort erkennen, welche Ziele vor ihnen liegen. Die Einschulung in die erste Klasse erfolgt sanfter und den Kindern kann dem Bedürfnis nach Spielzeit, welches zu Beginn oft hoch ist, besser Rechnung getragen werden. Gleichzeitig ergibt sich die Möglichkeit, dass interessierte Kindergartenkinder bereits vor der Einschulung sich mit verschiedenen Themen der ersten Klasse auseinandersetzen können.

Bei der Durchsicht der Stellenplanung sowie verschiedenen Modellen zur Unterrichtsstruktur ist die Schulleitung zum Schluss gekommen, dass die Vorteile des AdL deutlich überwiegen. Mit dieser Neuausrichtung kann sich Nendeln zu einer fortschrittlichen Kleinschule entwickeln, in der das soziale Verständnis füreinander im Zentrum steht. Die SuS lernen an individuellen Lernwegen und im eigenen Tempo. Daneben wird das Miteinander gefördert. Die Kompetenzen stehen als Orientierung für Eltern, Lernenden und Lehrpersonen im Fokus. Das Lehrerteam kann durch die engere Zusammenarbeit alle seine Stärken und Ressourcen nutzen.

2. Pädagogische Grundlagen

2.1. Überfachliche Kompetenzen

Die überfachlichen Kompetenzen nehmen im neuen Lehrplan einen hohen Stellenwert ein. Durch das AdL können diese besonders gefördert werden. Die SuS unterschiedlichen Alters lernen gemeinsam mit- und voneinander.

2.1.1 Soziale Kompetenzen und Personale Kompetenzen

Die Förderung der sozialen Kompetenzen ist im Alltag zentral. Nur wenn es auch in der Gruppe gut funktioniert, kann eine entspannte und anregende Lernumgebung entstehen. Durch die neue Zusammensetzung der Lerngruppe und ihren stetigen Wechseln, lernen die SuS schon früh aufeinander Rücksicht zu nehmen und nicht nur die eigenen, sondern auch fremde Bedürfnisse zu erkennen. Ältere Lernende erhalten die Möglichkeit andere zu unterstützen. Dies fördert ihr Selbstbewusstsein. Durch die grössere Altersspanne hat jedes Kind, unabhängig seiner Leistungen, die Chance anderen etwas zu erklären und „mehr zu wissen und können“. Die Stärken der SuS treten deutlicher zum Vorschein, da andere davon profitieren können.

2.1.2 Methodische Kompetenzen

Der Unterricht im AdL ist gekennzeichnet durch selbstständiges und selbstorganisiertes Lernen. Die Kinder können sich aktiv in den Unterricht einbringen und haben viele Möglichkeiten selbstgesteuert zu Lernen. Damit dies gelingt, wird die Umgebung entsprechend gestaltet. Lernumgebungen zu unterschiedlichen Themen sowie die Organisationsform des Kindergartens sind eine wertvolle Unterstützung.

2.2 Unterrichtsbausteine

Im AdL-Unterricht werden nicht mehr einzelne Lektionen für die jeweiligen Fächer ins Zentrum gesetzt. Vielmehr wird mit verschiedenen Bausteinen gearbeitet, die für jegliche Themen eingesetzt werden (*Quelle: Lehrbuch Altersdurchmisches Lernen von E. Achermann und H. Gehrig*). Im Baustein „Thema“ steht das gemeinsame Lernen im Vordergrund. Alle Lernenden arbeiten zusammen und beschäftigen sich auf vielfältige Weise mit einem fächerverbindenden Inhalt. Beim Baustein „freie Tätigkeit“ stehen persönliche Interessen im Fokus. Das Kind lernt an einem selbstständig ausgewählten Gegenstand oder im eigenständigen, offenen Spiel. Im Baustein „Kurs“ erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Einführung in fachspezifisches Wissen. Diese Unterrichtseinheiten werden von der Lehrperson angeleitet und vermitteln Basisziele. Im Baustein „Plan“ vertiefen die Lernenden die Basisziele. Sie arbeiten an eigenen, individuellen Lernzielen und Plänen.

2.2.1 Lehren und Lernen

Im AdL wird miteinander, voneinander und nebeneinander gelernt. Je nach Unterrichtsgestaltung stehen andere Lernarrangements im Zentrum. Diese drei Grundformen von Lernen können unterschiedlich gestaltet werden (*Quelle: Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz*).

Miteinander Lernen	Voneinander Lernen	Nebeneinander Lernen
• an der gleichen Sache • differenziert an der gleichen Sache • im Austausch • durch gemeinsame Reflexion	• mit kooperativen Lernformen • durch lehren • durch nachahmen	• durch Dabeisein • durch Helfen • durch beiläufiges Aufnehmen • durch Wiederholungen und Vorausschau

Das gemeinsame Lernen gehört zur Entwicklung der sozialen Fähigkeiten der Gruppe. Dazu sollen auch Versammlungen, Foren von Gesprächen, Klassenrat, gemeinschaftliche Anlässe sowie Arbeiten für die Gemeinschaft fallen.

(*Quelle: Lehrbuch Altersdurchmisches Lernen von E. Achermann und H. Gehrig*)

2.2.2 Lehr- und Lernsteuerung

Der Unterricht soll so gesteuert werden, dass für alle das Lernen und auch die persönliche Entwicklung sichtbar werden. Dazu können Lernlandkarten genutzt werden. Diese zeigen Lernprozesse auf und visualisieren Inhalte. Daneben braucht es verschiedene Formen der Überprüfung. Ergänzend soll ein Kompetenzraster eingeführt werden, damit Lernfortschritte sichtbar werden. Dadurch besteht für die SuS die Möglichkeit, ihr Lernen vermehrt selbst zu steuern. Damit dies gelingt, braucht es Rituale und wiederkehrende Coachinggespräche mit einer Lehrperson. Durch die regelmässige Reflexion und das Festhalten von Lernschritten, wird der Kompetenzzuwachs sichtbar.

3. Organisation

3.1 Geplante Einführung

Durch die stufenweise Einführung des AdL können die Lehrpersonen gemeinsam den Unterricht entwickeln. Die Struktur des Kindergartens kann auch für die Unterstufe übernommen werden. Der Unterricht kann nach und nach neu organisiert werden. Dazu müssen auch die Jahresplanung und das Unterrichtsmaterial angepasst werden. Die Basisstufenlehrpersonen sollen bereits im zweiten Semester des Schuljahres 2023/24, mit Unterstützung der Schulleitung und einer Fachperson einer pädagogischen Hochschule, Zeit dafür erhalten. Die Mittelstufe hat ein weiteres Jahr Zeit, um sich vorzubereiten und kann gemeinsam mit dieser Fachperson ein Konzept entwickeln. Dieser schrittweise Einstieg ermöglicht auch das Optimieren von Lehrmitteln, so dass diese besser für das AdL genutzt werden können. Daneben werden die Eltern laufend über die nächsten Schritte der Umsetzung informiert. Dazu veranstaltet die Schule Informationsabende und passende Workshops zum Thema.

3.2 Infrastruktur

Das Schulhaus Nendeln verteilt sich auf drei Stockwerke. Im untersten Stockwerk befinden sich 2 Kindergartenräume, ein Zwischenraum mit Büro, eine Garderobe im Gang sowie der Raum des Männerchors. Daneben hat es einen grossen Werkraum und ein Malatelier. Im mittleren Geschoss befindet sich das Büro des Hauswarts, die Schulsozialarbeit mit der Schatzkammer, die Logopädie, das Musikzimmer, das Handarbeitszimmer, die Mittagsbetreuung in der ehemaligen Aula, die Bibliothek und das Lehrerzimmer. Im obersten Stock hat es 5 Schulzimmer mit Gruppenraum, zwei Klassenzimmer ohne Gruppenraum und ein kleines Materialzimmer. Es gibt zwei Eingänge zum Schulhaus. Einmal auf der mittleren Etage des Lehrerzimmers und einmal beim aktuellen Standort des Kindergartens. Für das erste Jahr der Einführung braucht es keine baulichen Massnahmen. Während dieser Zeit wird abgeklärt, wie die Raumverteilung nach der Umsetzungsphase am sinnvollsten aussehen sollte.

3.2.1 Raumeinteilung

Der jetzige Raum des Männerchors kann in ein Klassenzimmer umgenutzt werden. Die SuS der ersten Klasse können dort gemeinsam beschult werden. Die genaue Analyse der Umbaumöglichkeiten muss im Verlaufe des Schuljahres 2024/25 betrachtet werden. Generell sollte jede Basisstufe aus zwei Klassenzimmern bestehen und einen ergänzenden Raum für Kreissituationen haben. Dafür könnten Räume mit einem Durchbruch verbunden werden. Es ist aber auch möglich die Zimmer ohne Durchbruch zu nutzen. Für die Mittelstufen genügen zwei Klassenzimmer und falls vorhanden ein zusätzlicher Gruppenraum. Die Basisstufen und auch die Mittelstufen sollen jeweils auf einem gemeinsamen Stockwerk sein, um die Zusammenarbeit zu vereinfachen. Gemeinsame Ressourcen können besser genutzt werden und es entsteht eine Einheit. Daneben soll bei der Einteilung der Räume darauf geachtet werden, dass es grundsätzlich möglich wäre, eine weitere Mittelstufe zu führen.

4. Konkrete Umsetzung

4.1 Personelles

Durch die Umsetzung des AdL-Konzepts können die personellen Ressourcen von Nendeln stabilisiert werden. Das Ziel ist, dass vermehrt in Teamgruppen gearbeitet wird. Dazu soll es sowohl 2er-Teams für die Klassenführung wie auch Zyklusteams, orientiert an den Kompetenzzyklen des Lehrplans (alle Lehrpersonen, die in der BS bzw. in der MS unterrichten) geben. So kann gewährleistet werden, dass in allen Basis- und Mittelstufen ähnlich gearbeitet wird. Die Lehrpersonen arbeiten eng zusammen und bestimmen gemeinsame Werte und Ziele für den Schulstandort Nendeln, welche von allen gelebt werden. In der Basisstufe arbeitet jeweils eine Person mit der Berechtigung für den Kindergarten. Möglichst viel Fachunterricht wird vom jeweiligen Team selbst abgedeckt.

4.2 Stundenplan und Unterrichtszeiten

Jeweils zwei Lehrpersonen, inklusiv den Fachlehrpersonen, sind im Unterricht anwesend. Die zwei Klassenlehrpersonen teilen sich die Stellenprozente in Absprache mit der Schulleitung auf. Im ersten Jahr der Umsetzung sind die Stunden wie im Anhang aufgeführten Modell verteilt. Im Einführungsjahr haben die Lehrpersonen gemeinsam 39,6 Lektion bzw. ca. 140 Stellenprozente. Dazu kommt die Eingangszeit von 7:45-8:00 Uhr. Daneben erhält laut Berechnung der Stellenplanung jede Gruppe entsprechende Förderlektionen für die Begleitung einer schulischen Heilpädagogin und einer Klassenhilfe zum Beispiel für den

Schwimm- und Sportunterricht. Dazu gibt es Fachlehrpersonen in den Bereichen musikalische Grundschulung (MuG), Ethik und Religionen (ER) und Schwimmen (Sc) sowie eine Sprachassistentin im Fach Englisch. Ab Schuljahr 2025/26 erhöht sich das Kontingent der Lehrpersonen auf 44 Lektionen bzw. 152 Stellenprozente.

Die Kindergartenkinder starten den Unterricht jeweils um 8:30 Uhr. Die 1. Klässler starten um 8:15 Uhr und die 2. Klässler um 8:00 Uhr. Damit alle gleichzeitig starten können, ist der Unterrichtsstart für alle um 8:20 Uhr.

4.3 Wochenstruktur

Jedes Team plant eine optimale Wochenstruktur. Dabei sollen die unter 2.2 genannten Bausteine berücksichtigt werden. Daneben braucht es auch Foren und Zeit für Versammlungen. Die Basisstufe wird weiterhin, wie zurzeit der Kindergarten, am Projekt Ackerdemie teilnehmen. Der Garten kann als fixes Element innerhalb der Wochenlektionen eingebunden werden. Der Fächerunterricht findet in Absprache mit der Schulleitung an vorgegebenen Zeitfenstern statt, sofern eine externe Fachlehrperson benötigt wird. Ansonsten sollen die verschiedenen Fächer integrativ wie im Kindergarten eingebaut werden.

4.4 Raumgestaltung

Jede Basisstufe benötigt jeweils 2 Klassenräume. Die Grundmaterialien für die Lernumgebungen sollen jeweils für alle Basisstufen hergestellt werden. Die Garderobe soll wie bei den Schülerinnen und Schülern im oberen Eingangsbereich sein, damit der Gang als Lernraum genutzt werden kann.

4.5 Fachunterricht

Der Fachunterricht muss auch im AdL-Unterricht sinnvoll und vorausschauend geplant sein. Da sich die Grob- und Feinmotorik stetig entwickelt, wird es notwendig sein die Gruppe gegebenenfalls auch nach Entwicklungsstand zu teilen.

4.5.1 Gestalten

Im Einführungsjahr wird der Unterricht im Bereich Gestalten integrativ, wie im Kindergarten unterrichtet. Im darauffolgenden Jahr soll das Fach für die 1. und 2. Klässler getrennt von den Kindergartenkindern von einer Fachlehrperson unterrichtet werden. In der Mittelstufe werden die Kinder gemeinsam gemischt unterrichtet.

4.5.2 Bewegung und Sport

Der Schwimmunterricht findet in der Einführungsphase mit der gesamten Basisstufe statt. Alle Schülerinnen und Schüler werden ab Herbst gemeinsam jede zweite Woche ins Hallenbad fahren. Sobald die Basisstufe komplett geführt wird, werden die Gruppen im 3 Wochen Turnus ins Schwimmen gehen. Dabei sollen die Kinder zusammen in ihrer Basisstufen unterrichtet werden. Sie werden jeweils von zwei Lehrpersonen sowie einer Schwimmbegleitung betreut. In der Mittelstufe ist es gleich wobei diese jede 2. Woche Schwimmunterricht haben.

4.5.3 Ethik und Religionen, Religion

Im Einführungsjahr werden die 1. Klässler ab dem 2. Semester eine Doppelstunde pro Woche Unterricht im jeweiligen Fach erhalten anstatt 1 Lektion pro Woche. Im folgenden Jahr werden die 1. und 2. Klässler gemischt von 13:53-15:00 Uhr unterrichtet. In der Mittelstufe werden die Kinder aus der 5. Klasse für die Vorbereitung der Firmung beider Mittelstufen zusammengelegt. Die 3. und 4. Klasse werden gemeinsam im jeweiligen Fach beschult.

4.5.4 Englisch

Der Englischunterricht findet grundsätzlich in den Klassen statt. Die Sprachassistentin wird mit den Kindergartenkindern und 1. Klässlern jeweils 20 Minuten in den jeweiligen Basisstufen arbeiten. Die 2. und 3. Klässler werden in zwei Gruppen gemeinsam unterrichtet. Die 4. und 5. Klasse wird in der jeweiligen Mittelstufe gemeinsam unterrichtet, da sie die Inhalte der beiden Stufe in einen Zweijahreszyklus eingeteilt wurden.

5. Kommunikation mit der Öffentlichkeit

Im ersten Schritt haben wir das Schulamt, den Gemeindeschulrat und die Lehrpersonen über die Umsetzung informiert. Der Gemeindeschulrat und das Schulamt haben diesen Schritt begrüsst. Damit die Umstellung transparent ist, hat die Schulleitung bereits Mitte September die Eltern der betroffenen, zukünftigen Erstklässler mit einem persönlichen Schreiben informiert. Daraufhin haben wir auch erste Rückmeldungen und Fragen erhalten. Im nächsten Schritt findet Anfang Februar 2024 ein Elternabend für alle Kinder der zukünftigen Basisstufen statt. Dabei soll das Klassenzimmer gezeigt werden. Auch in den nächsten Jahren der Umstellung soll es immer im Februar einen Elternabend für die jeweilige Stufe geben. Dadurch werden die betroffenen Eltern frühzeitig informiert. Daneben soll jeweils im Mai ein offener Informationsabend stattfinden. Dort können sich Interessierte über die aktuelle Entwicklung erkundigen.

Sobald die Gemeindeschule komplett umgestellt hat, soll ein Tag der offenen Tür für die Eltern und die breite Öffentlichkeit stattfinden.

Daneben wird die Schulleitung, mindestens einmal pro Schuljahr, im Gemeindeheft 360° über den aktuellen Stand informieren.

Der Gemeindeschulrat soll ebenfalls, während der gemeinsamen Sitzung und bei Fragen, welche die Gemeinde betreffen, wie zum Beispiel die Infrastruktur der zukünftigen Räume, in den Prozess miteinbezogen werden.

6. Visionen

Mit dem altersdurchmischten Lernen möchte die Schulleitung die Vision einer familiären Kleinschule, welche die Kinder in allen Bereichen fördert, verfolgen. Die SuS können sich im eigenen Tempo weiterentwickeln. Der Unterricht ist geöffnet, so dass sie sich nach eigenem Interesse entfalten können. Sie sollen ihren Alltag und ihr Lernen mitgestalten. Der Sprachunterricht wird vom Eintritt in die Schule bis zum Ende ein wichtiges Element des Unterrichts. Dazu gehört sowohl die Förderung des Wortschatzes als auch die Lesefertigkeit. Ein weiteres Element sind die überfachlichen Fähigkeiten wie das Lern- und Arbeitsverhalten. Die Kinder gestalten ihr Lernen aktiv und sind bereit sich weiterzuentwickeln. Dabei ist die Selbstständigkeit ein zentrales Element. Die Lehrpersonen halten Lernfortschritte fest und ermutigen die Lernenden. Sie holen die Kinder im Alltag ab und versuchen sie so viel wie nötig in ihrem Lernen zu unterstützen. Klare und wiederkehrende Strukturen in der Wochen- aber auch in den Zimmerorganisation helfen ihnen sich selbstgesteuert zu bewegen.